

Chef vom Dienst:  
42 800/2971 (Durchwahl)  
Montag bis Freitag 7.30 bis 19 Uhr,  
Samstag 10 bis 17 Uhr,  
Sonn- und Feiertag 12 bis 17 Uhr,  
übrige Zeit: Tonband

# rathauskorrespondenz

gegründet 1861

# rk

Verlags- und Informationsdienst (MA 53), Rathaus, 3. Stiege, 1082 Wien, Redaktion: Rathaus,  
3. Stiege, 1082 Wien, Telefon 42 800/2971 Durchwahl, Telex 133240, Chefredakteur Fred Vovrousek, Verlags- und Herstellungsort Wien  
Gesetzt in der Helvetica 11 Punkt, Zeilenbreite 12,5 cm, ca. 70 Anschläge/Zeile. Auf Recyclingpapier gedruckt!

Mittwoch, 30. September 1987

Blatt 2088

Heute in der „RATHAUSKORRESPONDENZ“:

## Kommunal/Lokal:

- Stacher: Alle Spitäler sollten Diagnoseschlüssel einführen (2089)
- Donauzentrum: Erstmals über zwei Milliarden Umsatz (2091)
- Grundsteinlegung für Wohnhausanlage Wienerberg 2. Bauteil (2092)
- Augarten forciert Export (2093)
- Mayr für rasche Entscheidung beim alten AKH (2094)
- ÖVP fordert diagnosebezogenes Leistungssystem für Spitäler (2094)
- Rohbau für die U 6 fertiggestellt (2096)
- Gleichenfeier bei 5. Zentralberufsschulgebäude (2097)

## Kultur:

- „Zeit für ein Gedicht“ (2090)
- 100.000 Besucher beim Musiksommer (2095)
- Wiener Symphoniker: Saison 87/88 (2098)

## **Stacher: Alle Spitäler sollten Diagnoseschlüssel einführen**

### **Vergleich der Spitalsleistungen dadurch möglich**

Wien, 30.9. (RK-KOMMUNAL) Alle Spitäler Österreichs sollten verpflichtet werden, den ICD-Veska-Diagnoseschlüssel einzuführen. Das verlangt Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER. Wien ist bisher das einzige Bundesland, das diesen Schlüssel zur Erfassung von Diagnosen eingeführt hat, aufgrund dessen die Erkrankungen, welche einen Spitalsaufenthalt notwendig machen, erfaßt werden können. Dieser Diagnoseschlüssel ist eine Grundlage für die seriöse Diskussion über Leistungen und Kosten der Spitäler und auch ein wichtiges Planungsinstrument für die Bettenbereitstellung und die Kalkulation des Bettenbedarfes.

### **3.700 Hauptdiagnosen durch Schlüssel erfaßt**

Erstmalig liegen den Wiener städtischen Spitalern auswertbare Diagnosenstatistiken vor, nachdem Wien als erstes und bisher einziges Bundesland in seinen Krankenanstalten den ICD-Veska-Diagnoseschlüssel eingeführt hat. Bei diesem Schlüssel werden rund 3.700 sogenannte Hauptdiagnosen, das sind die Diagnosen der Erkrankungen, die im Vordergrund stehen und meistens den Spitalsaufenthalt nötig machen, und bei Vorliegen mehrerer Erkrankungen auch „Nebendiagnosen“ erfaßt.

### **In einem halben Jahr 16.140 Herz- und Kreislaufkranke**

In der Zeit vom 1. Jänner 1987 bis 30. Juni 1987 wurden (nur Hauptdiagnosen) 16.140 Herz- und Kreislaufkranke in den städtischen Spitalern behandelt, wobei 10.211 älter waren als 65 Jahre. Die zweithäufigste Diagnose waren verschiedene Krebsformen (insgesamt 12.522 Kranke), davon 4.773 älter als 65 Jahre. Rund 7.700 Patienten hatten Erkrankungen des Verdauungssystems, über 5.000 Erkrankungen der Atmungsorgane (Lunge), rund 5.500 Krankheiten des Skeletts (vorwiegend rheumatische und Gelenkerkrankungen) und 4.800 psychiatrische Erkrankungen. Dagegen treten Infektionskrankheiten (bei 1.905 Patienten) und beispielsweise Tuberkulose absolut zurück. Stoffwechselerkrankungen (unter anderem Diabetes) waren hingegen mit 3.984 Patienten wieder häufiger.

Wie Stadtrat Stacher dazu sagte, bestätigt diese Statistik die bekannte Tatsache, daß Herz-Kreislauf-Krankheiten an erster Stelle und Tumorerkrankungen an zweiter Stelle die Einweisung in ein Krankenhaus notwendig machen. Es zeigt sich aber auch, daß in diesen beiden Gruppen überwiegend oder zu einem beträchtlichen Teil über 65jährige Patienten aufscheinen. Das gleiche gilt für Gelenks- und Stoffwechselerkrankungen.

### **Wichtiges Planungsinstrument**

Natürlich kann man nach einem halben Jahr noch keine weitreichenden Schlüsse ziehen, doch werden diese Statistiken jetzt laufend durchgeführt, sodaß sie auch über den Häufigkeitstrend verschiedener Erkrankungen Auskunft geben werden. Sie sind auch als Planungsinstrument für Bettenbereitstellung und Bettenbedarf von größter Wichtigkeit. Deshalb wäre es dringend, daß alle Spitäler Österreichs dazu verpflichtet würden. Erst dann könnte man, abgesehen von Spitzenleistungen, die auch heute im KRAZAF zum Teil erfaßt werden, tatsächlich die Leistungen der Spitäler vergleichen.

### **Wien ist bahnbrechend**

Wien ist, wie Stacher meinte, wieder einmal auch hier bahnbrechend. Nur auf derartigen Zahlen aufbauend, die noch durch Operationsstatistiken etc. zu ergänzen sind, wird eine seriöse Diskussion über Leistungen und Kosten der Spitäler möglich sein. (Schluß) and/bs

## **„Zeit für ein Gedicht“**

**Zilk präsentiert Plakataktion**

Wien, 30.9. (RK-KULTUR) Bürgermeister Dr. Helmut ZILK präsentierte am Dienstag nachmittag auf dem Morzinplatz die Aktion „Zeit für ein Gedicht“, die nunmehr zum dritten Mal in Zusammenarbeit zwischen dem Kulturamt der Stadt Wien und der GEWISTA stattfindet. Ab 1. Oktober bis Jahresende werden auf Plakatwänden und Litfaßsäulen Gedichte von Rose Ausländer, Paul Celan, Albert Ehrenstein, Erich Fried, Egon Friedell, Karl Kraus, Anton Kuh, Ernst Polak, Jura Soyfer, Hilde Spiel, Friedrich Torberg und Stefan Zweig affiziert. (Schluß) red/bs

## **Donauzentrum: Erstmals über zwei Milliarden Umsatz**

Wien, 30.9. (RK-KOMMUNAL) Das Wiener Donauzentrum wird heuer erstmals mehr als zwei Milliarden Schilling Umsatz erzielen, erklärten Vizebürgermeister Hans MAYR und Ekazent-Direktor Ing. Willibald REPIETZ, Dienstag abend in einem Pressegespräch. Selbst vorsichtige Prognosen signalisieren für heuer einen Gesamtumsatz von 2,1 Milliarden Schilling, das ist eine Steigerung gegenüber 1985 von rund 35 Prozent. Damit haben sich alle Erwartungen erfüllt, die in den im Vorjahr eröffneten Bauteil gesetzt wurden. Durch die Erweiterung des Donauzentrums ist die Zahl der Arbeitsplätze um 38 Prozent oder 460 auf 1.670 Arbeitsplätze gestiegen, das Donauzentrum wird derzeit täglich von 30.000 bis 35.000 Menschen besucht.

Im heurigen Jahr wurde das 1975 eröffnete „Stammhaus“ des Donauzentrums um 45 Millionen Schilling gründlich renoviert. Vor allem ging es um eine optische Angleichung der Innengestaltung an die neuen Teile des Donauzentrums. Noch 1988 beginnen neue Erweiterungsarbeiten: Mit einem Kostenaufwand von 240 Millionen Schilling sollen 5.880 m<sup>2</sup> Geschäftsfläche und 3.000 m<sup>2</sup> Bürofläche zusätzlich entstehen. Die Eröffnung dieses neuen Bauteiles ist für Herbst 1989 geplant. (Schluß) sei/gal

## **Grundsteinlegung für Wohnhausanlage Wienerberg 2. Bauteil**

Wien, 30.9. (RK-KOMMUNAL) Auf den Wienerberggründen im 10. Wiener Gemeindebezirk entsteht eines der interessantesten städtischen Wohnbauvorhaben der letzten Jahre. In mehreren Bauteilen werden an die 1.000 Wohnungen nach Entwürfen bedeutender Architekten errichtet. Wohnbaustadtrat Rudolf EDLINGER legte Mittwoch im Beisein zahlreicher Ehrengäste den Grundstein für den 2. Bauteil dieser Wohnhausanlage.

Grundlage für die Planung war ein städtebaulicher Ideenwettbewerb für den Wienerberg. Den ersten Preis erhielt ein Projekt von Architekt Dipl.-Ing. Otto Häuselmayer, das sich durch eine gelungene Mischung von naturbelassenen Erholungsräumen und hofbildenden Hausformen auszeichnet.

Die Planung der einzelnen Objekte erfolgte durch bekannte Architekten des In- und Auslandes. Nach Fertigstellung des 1. Bauteils mit 460 Wohnungen, einem Kindertagesheim und Geschäftslokalen soll nun mit dem 2. Bauteil begonnen werden. Er wird etwa 550 Wohnung und auch das eigentliche Zentrum der Gesamtanlage umfassen.

Der Großteil der Wohnungen in den maximal dreigeschossigen Häusern wird drei oder vier Räume haben ist und für Familien mit Kindern gedacht. Die durchschnittliche Wohnungsgröße wird etwa 70 Quadratmeter betragen. Daneben werden aber auch Wohnungen für Ein- und Zweipersonenhaushalte sowie für behinderte Menschen geschaffen. Die erforderlichen Autoabstellplätze werden in Tiefgaragen errichtet, die — sofern sie nicht unter den Wohnhäusern liegen — begrünt sind.

Die Wohnhäuser werden von den Architekten Dipl.-Ing. Josef Hinterhölzl, Mag. Richard Hübschmann, Mag. Günter Krisch, Mag. Pauline Lamprecht, Mag. Karl Leber, Dipl.-Ing. Georg Lisner, Mag. Heinrich Matha, Dipl.-Ing. Herbert Prehler und Dipl.-Ing. Helmut Wimmer geplant. Die Schule wird von Architekt Prof. Mag. Gustav Peichl, das Kindertagesheim von Architekt Mag. Heinz Tesar und die Kirche von Architekt Dipl.-Ing. Otto Häuselmayer geplant.

Die Bauaufsicht für den Abschnitt Ost mit nahezu 400 Wohnungen erfolgt durch die Stadt Wien (Magistratsabteilung 24), für den Abschnitt West mit rund 150 Wohnungen durch die GESIBA. Mit den Bauarbeiten für den Abschnitt Ost wurden die Arbeitsgemeinschaften IBG-Negrelli-Ilbau sowie Hofmann und Maculan — Porr beauftragt.

Die Fertigstellung des 2. Bauteiles soll 1989 erfolgen. Der 3. Bauteil und damit der Abschluß der Gesamtbebauung soll in den Folgejahren von gemeinnützigen Bauvereinigungen durchgeführt werden.

Für alle Bauteile gilt der Grundsatz eines menschlichen Maßstabes durch eine Reduzierung der Baumassen, mehr Identifikation für die Bewohner durch eine vielfältige Formensprache und ein breitgestreutes Angebot an Frei- und Erholungsflächen. Die Spanne reichte dabei von der begrünten Loggia über Kinder- und Jugendspielbereiche bis zu sanierten Biotopen und Naturdenkmälern.

Im Endausbau soll die Bebauung der Wienerberggründe etwa 2.000 Wohnungen mit einer umfangreichen Infrastruktur — wie Schule, Kirche, Kindertagesheime, Geschäftslokale, Dienstleistungsbetriebe, Freizeiteinrichtungen, Arztpraxen usw. — umfassen. Die beiden ersten Bauteile, die durch die Stadt Wien errichtet werden, umfassen zusammen etwa 1.000 Wohnungen. Die Kosten für dieses Großprojekt des Sozialen Wohnbaues werden über 950 Millionen Schilling betragen. (Schluß) ah/gal

## **Augarten forciert Export**

Wien, 30.9. (RK-KOMMUNAL) Der neue Direktor der Porzellanmanufaktur Augarten, Dkfm. Dr. Oswald KADLECEK, kündigte Dienstag abend in einem Pressegespräch forcierte Exportbemühungen des traditionsreichen Wiener Betriebes an. Der derzeitige Exportanteil von 6 Prozent soll mittelfristig auf 25 bis 30 Prozent gesteigert werden, die Exporthoffnungen liegen auf dem japanischen Markt, in den benachbarten Ländern Deutschland, Schweiz und Italien sowie in den Vereinigten Staaten. Die Porzellanmanufaktur mußte im Vorjahr erstmals seit langem einen Verlust von 6,7 Millionen Schilling hinnehmen, für heuer peilt der neue Augartendirektor ein ausgeglichenes Betriebsergebnis an. Im Jänner 1988 wird Augarten in Innsbruck eine Filiale eröffnen, ebenfalls im Jänner wird man in Salzburg in ein neues Lokal in die Innenstadt übersiedeln. (Schluß) sei/gal

## **Mayr für rasche Entscheidung beim alten AKH**

Wien, 30.9. (RK-KOMMUNAL) Vizebürgermeister Hans MAYR unterstrich Dienstag abend in einem Pressegespräch nochmals die Absicht der Stadt Wien, das rund 100.000 Quadratmeter große Gelände des alten AKH dem Bund für Zwecke der Wiener Universität zu schenken. In Verhandlungen zwischen Vertretern des Bundesministeriums für Wissenschaft und Forschung und der Stadt Wien sei man sich über einen Schenkungsvertrag einig geworden, allerdings werde nun die Angelegenheit durch das Finanzministerium geprüft. In diesem Zusammenhang sprach sich Mayr für eine rasche Entscheidung des Bundes aus, da die Raumprobleme der Wiener Universität keinen allzu großen Aufschub erlauben.

## **VOEST will technisches Büro aus Wien absiedeln**

In den letzten Tagen wurde bekannt, daß die VOEST eine Verlegung des technischen Büros mit rund 50 Mitarbeitern von Wien nach Linz plane. Mayr befürchtete, daß hinter einer solchen Verlegung lokalpatriotische Gründe und nicht wirtschaftliche Überlegungen stünden. Die Vergangenheit habe zum Beispiel bei der VEW gezeigt, daß eine lokalpatriotisch motivierte Verlegung von zentralen Stellen von Wien in die Steiermark dem Unternehmen wirtschaftlich geschadet hat. (Schluß) sei/gal

## **ÖVP fordert diagnosebezogenes Leistungssystem für Spitäler**

Wien, 30.9. (RK-KOMMUNAL) Gegen das Abgangsdeckungsprinzip im Rahmen des KRAZAF sprach sich ÖVP-Vizebürgermeister Dr. Erhard BUSEK am Mittwoch in einem Pressegespräch aus. Stattdessen sollte das diagnosebezogene Leistungssystem eingeführt werden, das den Spitalverwaltern Sparsamkeit ermöglicht.

Stadtrat Maria HAMPEL-FUCHS wandte sich gegen die gesundheitspolitischen Vorstellungen von Vizebürgermeister Hans MAYR (SPÖ). Seine Idee, so Hampel-Fuchs, daß ein Spital die komplette medizinische Versorgung übernehmen sollte, laufe auf eine Verstaatlichung des Gesundheitswesens hinaus. Besser wäre es, die Hauskrankenpflege auszubauen und die niedergelassenen Ärzte zu fördern.

Hampel-Fuchs kritisierte weiters die mangelhaften Vorbereitungen für die geplante Inbetriebnahme des neuen AKH und verwies auf die nach ihrer Ansicht „dramatisch hohen“ Betriebskosten dieses Spitals, die sich nach Schätzungen der ÖVP auf acht bis 12 Milliarden Schilling jährlich einpendeln würden. (Schluß) fk/bs

## **100.000 Besucher beim Musiksommer**

Wien, 30.9. (RK-KULTUR) Mit fast 100.000 Besuchern brachte der „Wiener Musiksommer 1987“ ein hervorragendes Besuchsergebnis. Kulturstadtrat Franz MRKVICKA, der diese Zahl im Rahmen einer Pressekonferenz am Mittwoch bekanntgab, wies darauf hin, daß die hervorragende Publikumsresonanz auch als Reaktion auf die qualitative Anhebung des Programms zu sehen sei. Neben dem „Wiener Sommer“ mit 40.000 Besuchern wurden unter anderem auch im Arkadenhof mit über 20.000 Besuchern und in Schönbrunn mit rund 9.000 Frequenzsteigerungen verzeichnet. Das Jazzfestival „Blue Danube Jazz-Summit“, das erstmals in den Wiener „Musik-Sommer“ integriert wurde, hatte 10.000 Besucher und erzielte damit ebenfalls eine sehr gute Resonanz. (Schluß) gab/rr



## **Rohbau für die U 6 fertiggestellt**

**Letzer Tunneldurchschlag mit mehr als 1.000 Anrainern**

Wien, 30.9. (RK-KOMMUNAL) Im Neubauabschnitt der U 6 in Meidling fand Mittwoch vormittag der letzte Durchstich zwischen den Bauabschnitten „Vivenotgasse“ und „Längenfeldgasse“ statt. Damit ist ein durchgehender Tunnel zwischen der Philadelphiabrücke (Pottendorfer Straße) und der Längenfeldgasse für die U 6 im Rohbau fertiggestellt. Mehr als tausend Anrainer hatten sich trotz der beschwerlichen Umstände eingefunden, um mit Bürgermeister Dr. Helmut ZILK, Verkehrsstadtrat Johann HATZL, Bezirksvorsteher Ing. Kurt NEIGER und vielen Mandataren des Wiener Landtages die Fertigstellung des U 6-Tunnels zu feiern: Es war ein mehr als ein Kilometer langer Marsch bis zum Durchschlagsort im Tunnel erforderlich.

In den Ansprachen war auch in erster Linie vom Dank an die Anrainer und an die Mineure die Rede. Die große Anteilnahme der Bewohner des Meidlinger Bezirkskernes zeige, wie wichtig für diesen Stadtteil der U-Bahnbau sei, sagte Stadtrat Hatzl. Für die Anrainer war es dank der schonenden Bauweise kaum zu bemerken, wie weit unter der Erde die Arbeiten bereits gediehen sind. Trotzdem dankte Hatzl für das Verständnis, das für die bei einem so großen Bauvorhaben unvermeidlichen Belästigungen entgegengebracht wurde.

Bei den Festansprachen wurde vor allem auch die Arbeit der Mineure hervorgehoben, die unter schweren Bedingungen hervorragende Leistungen erbrachten. Um Wassereinbrüche zu vermeiden, wird in der geschlossenen Bauweise unter Druckluft gearbeitet. Dazu kommen hohe Temperaturen und eine hohe Luftfeuchtigkeit.

Mit der Fertigstellung der Tunnel im Rohbau befindet sich der Bau der U 6 ganz im vorgesehenen Zeit- und Kostenplan, der bereits 1979 festgelegt wurde und bisher keine Änderung erfahren mußte. In zwei Jahren, im Herbst 1989, wird die U 6 bereits von Heiligenstadt bis zur Philadelphiabrücke in Betrieb gehen. (Schluß) roh/bs

## **Gleichentfer bei 5. Zentralberufsschulgebäude**

Wien, 30.9. (RK-KOMMUNAL) In Anwesenheit von Vizebürgermeister Hans MAYR, Bildungsstadtrat Ingrid SMEJKAL sowie zahlreichen Ehrengästen fand Mittwoch die Gleichentfer für das 5. Zentralberufsschulgebäude in Wien 21, Scheydgasse 38-40, statt. Das neue Zentralberufsschulgebäude, das mit einem Gesamtkostenaufwand von 436 Millionen Schilling von der GESIBA nach Plänen von Arch. Prof. Hannes LINTL nach drei Jahren Bauzeit im September 1988 fertiggestellt sein wird, bietet rund 3.000 Schülern der Berufsschulen für Kfz-Mechaniker, -Elektriker, -Karosseure und -Spengler Platz. Die Kfz-Schulen sind derzeit im 1. Zentralberufsschulgebäude, 6, Mollardgasse, untergebracht, das im Jahr 1911 errichtet wurde. Das neue Zentralberufsschulgebäude wird den 3.000 Schülern neben den erforderlichen Theorie- und Praxisräumen, Werkstätten und Labors, die nach neuesten fachlichen und pädagogischen Gesichtspunkten gestaltet sind, auch Sozialräume und eine Turnhalle bieten. Die Ausgliederung der Kfz-Schulen aus dem 1. Zentralberufsschulgebäude Mollardgasse wird für diese Schule, die derzeit 10 Berufsschulen beherbergt, die 10.000 Schüler besuchen, bauliche und technische Verbesserungen bringen. So sollen die Werkstätten und Laboratorien neugestaltet, ein Turnsaal gebaut und Freiflächen in den Höfen begrünt werden. (Schluß) jel/rr

## **Wiener Symphoniker: Saison 87/88**

Wien, 30.9. (RK-KULTUR) Kulturstadtrat Franz MRKVICKA und der Generalsekretär der Wiener Symphoniker, Dr. Lutz LÜDEMANN, stellten am Mittwoch das Programm der Wiener Symphoniker für die Saison 1987/88 vor. Insgesamt wird das Orchester rund 150 Konzerte bestreiten. Besondere Schwerpunkte bedeuten die Reisen, von denen die Deutschland-Belgien-Tournee bevorsteht, sowie die verschiedenen Abonnement-Angebote des Orchesters.

Stadtrat Mrkvicka betonte die positive künstlerische Entwicklung der Symphoniker und den hohen internationalen Stellenwert, den das Orchester in den letzten Jahren erreicht hat. Besondere Bedeutung haben in diesem Zusammenhang auch die Zusammenarbeit mit Georges PRETRE, der in der kommenden Saison 36 Konzerte dirigieren wird.

Neben der Tournee nach Deutschland und — anlässlich der Europalia — nach Belgien — werden die Symphoniker in dieser Saison im Jänner 1988 eine Österreich-Deutschland-Schweiz-Reise und im Juni eine Kurztournee nach Frankreich bestreiten.

Die Abonnements, die sich sehr gut eingeführt haben, werden mit vier Matineen, den Sonderkonzerten am Nationalfeiertag, zu Allerheiligen, dem Faschingskonzert und dem „Frühling in Wien“, der Reihe „Musik zum Kennenlernen“ und dem neuen Zyklus „Kammermusik im Gespräch“ fortgesetzt. „Musik zum Kennenlernen“ wird in Form von Kassetten auch den Schulen zugute kommen.

Neben Georges Pretre werden unter anderen Nikolaus Harnoncourt, Peter Gülke, Guisepppe Sinopoli, Leopold Hager, Hans Vonk, Horst Stein, Yehudi Menuhin und Christoph Eschenbach das Orchester dirigieren.

Für zwei Jubiläen, das 90jährige Bestehen des Orchesters im Jahr 1990 und das Mozart-Jahr 1991, laufen bereits die Vorbereitungen. Im Mozart-Jahr ist eine Europa-Reise des Orchesters mit einem Mozart-Programm unter Harnoncourt geplant. (Schluß) gab/bs